

**ENTSCHEIDUNG ÜBER DIE ANLAGE EINER  
PERKUTANEN ENDOSKOPISCHEN GASTROTOMIE (PEG)**  
Anleitung zur medizinisch-ethischen Reflexion für Ärzte/innen und Pflegekräfte

Patient:

Datum:

**1. Problemstellung**

1.1	Was veranlasst mich / uns zur dieser Reflexion?	
1.2	Wie lautet die Fragestellung?	

**2. Sammlung von Fakten**

2.1 Medizinische Gesichtspunkte		
2.1.1	Was ist aus der medizinischen Vorgeschichte bekannt?	
2.1.2	Welche medizinische Ursache liegt der gestörten Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme zugrunde?	
2.1.3	Welchen Nutzen hätte der Patient von der Anlage einer PEG?	
2.1.3	Welche medizinischen Folgen sind bei einer Unterlassung der Behandlung zu erwarten?	
2.1.4	Kann ansonsten etwas über die mittel- oder langfristige medizinische Prognose gesagt werden?	

2.2 Pflegerische Gesichtspunkte		
2.2.1	Über welche Ressourcen verfügt der Patient aktuell?	
2.2.2	Gibt es neben der unzureichenden Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr noch andere Pflegeprobleme?	
2.2.3	Würde vermehrte Zuwendung und/oder adäquate Hilfe bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme das Problem lösen?	
2.2.4	Kann prognostisch etwas über bleibende Beeinträchtigungen und/oder Pflegebedürftigkeit ausgesagt werden?	

2.3 Psychosoziale und spirituelle Gesichtspunkte		
2.3.1	Was ist über die psychische Befindlichkeit des Patienten bekannt?	
2.3.2	Was ist über religiöse / spirituelle Werte oder über den Lebensentwurf des Patienten bekannt?	
2.3.3	Gibt es Hinweise, dass der Patient die Nahrungs-/ Flüssigkeitsaufnahme	

	willentlich ablehnt?	
2.3.4	Gibt es psychiatrische oder psychische Gründe, die zur Störung der Nahrungs-/ Flüssigkeitsaufnahme führen?	
2.3.5	Gibt eine Patientenverfügung oder ein Bevollmächtigter Hinweise auf den mutmaßlichen Patientenwillen?	
2.3.6	Wer hat warum die Behandlung angeregt? Wie steht das übrige soziale Umfeld zur Anlage einer PEG?	
2.3.7	Welche psychischen und sozialen Folgen hat die Anlage einer PEG oder ihr Verzicht für den Patienten / sein Umfeld?	
2.3.8	Gibt es andere als medizinische Gründe, die zur PEG-Anlage oder einem Verzicht motivieren?	

### 3. Bewertung der Fakten

3.1	Sind alle zur Entscheidung notwendigen Fakten bekannt?	
3.2	Entspricht die Anlage einer PEG dem erklärten oder mutmaßlichen Willen des Patienten?	
3.3	Ist der Patient sterbend oder ist die Prognose infaust, so dass er voraussichtlich in absehbarer Zeit sterben wird?	
3.4	Welche Empfehlung ergibt sich nach Erhebung der Fakten aus ärztlicher Sicht?	
3.5	Welche Empfehlung ergibt sich nach Erhebung der Fakten aus pflegerischer Sicht?	
3.6	Welche Empfehlung ergibt sich nach Erhebung der Fakten aus seelsorglich/ sozialdienstlicher / therapeut. Sicht?	
3.8	Ist die Empfehlung mit berufsethischen Richtlinien oder den ethischen Leitlinien der Einrichtung vereinbar?	

### 4. Ergebnis und Empfehlung

4.1	Wer besorgt bis wann eventuell fehlende Fakten ?	
4.2	Gibt es unter den Gesprächsteilnehmern einen Konsens?	
4.3	Besteht Konsens zwischen dem Therapieplan und dem (mutmaßlichen) Patientenwillen?	
4.4	Welche Handlungsmöglichkeiten	

	gibt es bei einem Dissens?	
4.5	Falls eine Entscheidung zur PEG-Anlage getroffen wird: Für welchen Zeitraum gilt die Entscheidung und wann wird sie das nächste Mal überprüft?	
4.6	Was lässt sich als Ergebnis oder Beschluss festhalten? Was sind die nächsten Maßnahmen?	